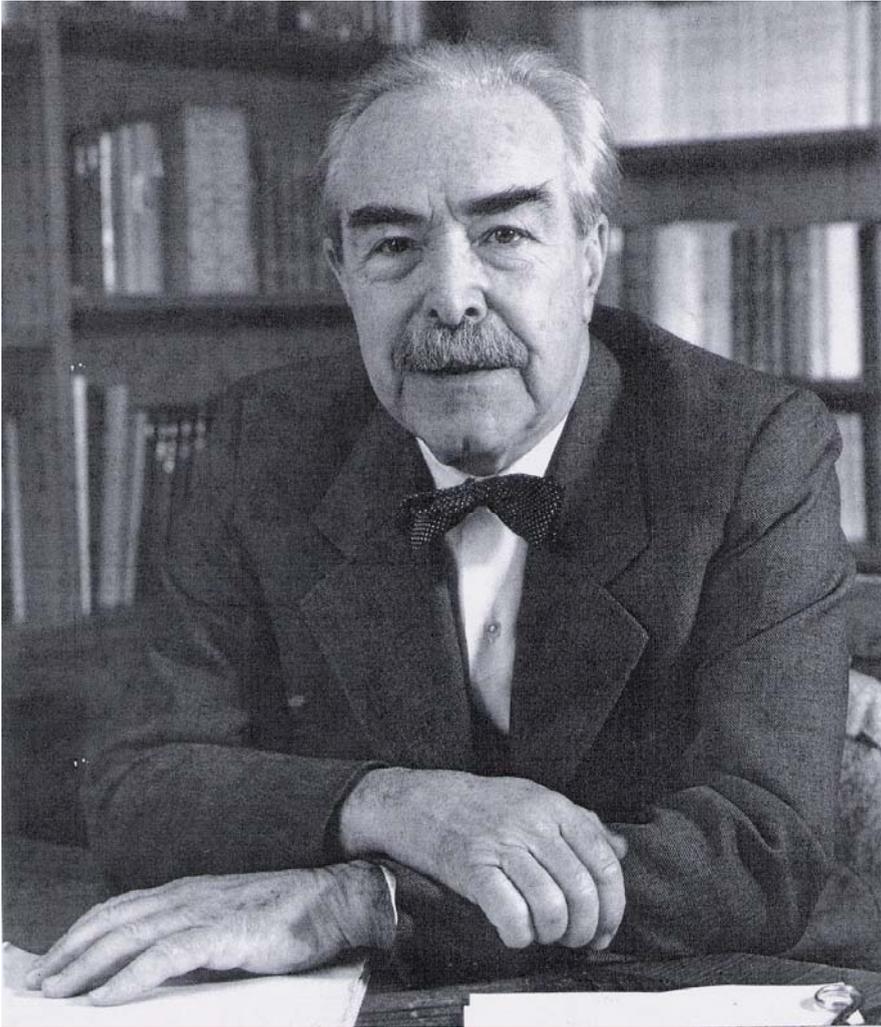


**«Der Orthopädie verschrieben»**



*Hans Debrunner, Fotoporträt zu seinem 80. Geburtstag 1969; s. auch hinteres Umschlagbild.*

*Vorderes Umschlagbild: Prof. Hermann Gocht (links vorne), Leo Frosch (links hinten) und Hans Debrunner mit einer unbekanntem Krankenschwester bei einem Hüftrepositionsmanöver, Charité Berlin, 1918 (s. auch Abb. 7, S. 37).*

# «Der Orthopädie verschrieben»

Hans Debrunner (1889–1974)

Arzt – Dozent – Schriftsteller

Auf der Grundlage einer med. Dissertation von  
Dejan Maric an der Universität Zürich

herausgegeben von  
Margrit Wyder

Mit einem Geleitwort von  
Beat Rüttimann und Thomas Böni

und einer Einführung von  
Alfred M. Debrunner

2014

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2014

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-2553-8

ISSN 0945-0890

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Geleitwort</b> (Beat Rüttimann und Thomas Böni)	VII
<b>Zur Einführung</b> (Alfred M. Debrunner)	IX
<b>Vorwort der Herausgeberin</b>	XIII
<b>Zur Quellenlage</b>	XIII
<b>Einleitung: Wer war Hans Debrunner?</b> (Dejan Maric)	XV
<b>1 Herkunft und Studienjahre</b>	1
1.1 Die Vorfahren Hans Debrunners	2
1.2 Frühe Jugend in Frauenfeld	4
1.3 Die Klinik des Vaters	7
1.4 Schulzeit und Militärdienst	12
1.5 Medizin oder Literatur?	20
<b>2 Orthopädie-Ausbildung in Berlin</b>	25
2.1 Der Erste Weltkrieg bricht aus	26
2.2 Hermann Gocht und die Charité	32
2.3 Orthopädie um 1914	35
2.4 Kriegsende – Wende – Deutschland am Ende	43
2.5 Schriftsteller im Dienste der Orthopädie	65
<b>3 Forschungs- und Praxistätigkeit in Zürich</b>	69
3.1 Schwierige Rückkehr in die Schweiz	70
3.2 Forschungs- und Karrierefragen	83
3.3 Orthopädische Publikationen	97
3.4 Späte Habilitation	110
3.5 Berufliche Probleme, politische Stellungnahmen	116
3.6 Im Zweiten Weltkrieg	136

<b>4</b>	<b>Die Nachkriegszeit – Raum für neue Projekte</b>	147
	4.1 Mitarbeit am Schweizer Chirurgie-Lehrbuch	148
	4.2 Akademische Karriere – ein steiniger Weg	160
	4.3 Welche Hilfe für Deutschland?	170
	4.4 Fortschritte in der praktischen Orthopädie	175
<b>5</b>	<b>Erste Schweizer Orthopädie-Professur in Basel</b>	179
	5.1 Als Ordinarius an der Basler Universität	180
	5.2 Nationale und internationale Plattformen	186
	5.3 Der Wiedereingliederungsgedanke in der Orthopädie	195
	5.4 Schmerz als ärztliches Problem	206
	5.5 Würde und Bürde eines Basler Professors	209
	5.6 Was ist moderne Orthopädie?	217
<b>6</b>	<b>Zwischen Praxis und Wissenschaft</b>	237
	6.1 Die Verantwortung des praktischen Arztes	238
	6.2 Öffentlichkeitsarbeit für die Wissenschaft	244
	6.3 Forschungsfragen – Fragen an die Forschung	247
	6.4 Leidenschaft für Lehrbücher	261
<b>7</b>	<b>Schreiben als Lebenselixier und Wirkungsfeld</b>	265
	7.1 Das Schweizer Orthopädie-Lehrbuch – Dokumente eines Scheiterns	266
	7.2 Alternative Textformen: Lehrdialog und Aphorismus	278
	7.3 Vale Latinum, hello Teamwork	284
	7.4 «Ein klein Bisschen Eitelkeit» – letzte Festreden	289
	7.5 «Vom Geist der Medizin»: Hans Debrunners Vermächtnis	296
	<b>Epilog: Das Wirken von Hans Debrunner</b>	301
	<b>Zusammenfassung</b>	314
	<b>Summary</b>	317
	<b>Anhänge I–III (Lebensdaten, Publikationen, Dissertationen)</b>	320
	<b>Archivalien- und Abbildungsverzeichnis</b>	333
	<b>Literaturverzeichnis</b>	336